

MEDIATION UND KONFLIKTMANAGEMENT DIPLOMLEHRGANG



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.



ICH WILL
MEHR VOM
LEBEN

2023/2024 BFI **WIEN** | WWW.BFI.WIEN

Stimmen aus dem Lehrgang



„Der Lehrgang Mediation & Konfliktmanagement am BFI Wien zeichnet sich vor allem durch ein sehr erfahrenes und kompetentes Team an TrainerInnen sowie ein besonders hohes Maß an Praxisorientierung aus. Die TeilnehmerInnen schlüpfen in die Rolle des Mediators/der Mediatorin bzw. einzelner Konfliktparteien und lernen dadurch einen strukturierten, konstruktiven und lösungsorientierten Umgang mit realen Konflikten. Die Erkenntnisse daraus ermöglichen es mir, nicht nur in eigenen Konflikten eine wertschätzende Grundhaltung zu bewahren und gewaltfrei zu kommunizieren, sondern auch im beruflichen Kontext in Konfliktsituationen deeskalierend zu agieren und dadurch einen Beitrag zu einer positiven Konfliktkultur einer Organisation/eines Unternehmens zu leisten.“

Sophie König, LL.M., Kommissärin, Absolventin des Diplomlehrgangs Mediation und Konfliktmanagement



„Die im Lehrgang erworbenen Erkenntnisse waren für mich bahnbrechend, in beruflicher wie auch in privater Hinsicht.“

Leonhard Call, Diakonie Flüchtlingsdienst, Absolvent des Diplomlehrgangs Mediation und Konfliktmanagement

Weitere Referenzen finden Sie auf der Seite von [Akademie Konsenskultur](#), unserem TrainerInnenteam.

Über den Lehrgang

Die 4-semesterige Ausbildung zum/zur MediatorIn berechtigt Sie zur Eintragung in die Liste der MediatorInnen des Bundesministeriums für Justiz. (Mindestalter 28 Jahre).

Mit dieser Ausbildung werden Sie:

- Ihr eigenes Verhalten in Konflikten besser verstehen und steuern können,
- Kommunikationsfertigkeiten für die Mediationsarbeit erlernen,
- ein umfassendes Wissen über den Themenbereich Konflikt erwerben,
- erkennen, in welchen Fällen Mediation sinnvoll ist und
- eine Mediation professionell durchführen können.

Konflikte sind ein unvermeidbarer und wichtiger Teil unseres Lebens. Sie beinhalten sowohl die Chance auf positive Veränderung, als auch das Risiko einer Eskalation. Für einen konstruktiven Austrag von substanziellen Konflikten in unterschiedlichen Bereichen hat sich Mediation als das alternative Verfahren einer reifen Gesellschaft etabliert.

Die eigenverantwortliche Bearbeitung von Konflikten mit Hilfe eines Dritten, der den Prozess des Gesprächs unterstützt und damit den Parteien hilft, selbst zu einem Konsens zu finden, erzeugt für alle Beteiligten akzeptable Ergebnisse und verringert auch durch Konflikte entstehende direkte und indirekte Kosten.

Mediation kann überall angewandt werden, wo zwei oder mehrere Personen ihre Konflikte selbstverantwortlich regeln und eine für alle Beteiligten tragbare Lösung entwickeln möchten.

Als MediatorIn wartet eine spannende Aufgabe auf Sie. Sie vermitteln bei Konflikten zwischen Menschen, aber auch in oder zwischen Gruppen, mit dem Ziel, eine allparteiliche, konsensuelle Lösung zu finden. Um erfolgreich als MediatorIn bzw. KonfliktexpertIn zu arbeiten, ist eine fundierte Ausbildung ein absolutes Muss. Der Lehrgang ist besonders für Führungskräfte bzw. Personen interessant, welche in Ihrer Tätigkeit mit Konflikten konfrontiert sind bzw. an deren Prävention arbeiten möchten.

Unsere Lehrgangleiterin war eine der ersten MediatorInnen in Österreich und verfügt über enormes Fachwissen und Erfahrung.

Ein Gesamtpreis mit vielen Vorteilen:

- Hochqualifizierte TrainerInnen (Kooperation mit der Akademie für Konsenskultur)
- Kostenloses, unverbindliches Aufnahmegespräch vor Anmeldung
- Transparenter Preis: inkludiert alle 19 Module, Gruppensupervisionen, Peergruppen, professionelle Begleitung und Betreuung der Fallarbeiten und umfangreiche Unterlagen (exkl. drei Stunden Einzelsupervision)
- Zertifizierter Diplomehrgang, der zur Eintragung in die Liste der MediatorInnen des Bundesministerium für Justiz berechtigt
- Kostenloses Nachholen versäumter Module
- Moderne Räumlichkeiten
- Professionelle Durchführung der Module auch „online“ (Covid-19 Maßnahmen)
- Begrenzte Gruppengröße: max. 16 TeilnehmerInnen

Das Curriculum des Lehrganges ist im Rahmen einer Mindestanforderung durch die vom Bundesministerium für Justiz 2004 erlassene Zivilrechts-Mediations-Ausbildungsverordnung (BGB vom 22.1.2004; Verordnung 47 / 2004) geregelt.

Der Ausbildungslehrgang des BFI Wien in Kooperation mit der Akademie Konsenskultur entspricht dieser Verordnung und ergänzt diese Mindestanforderung mit einer Vertiefung einerseits in den Bereichen, die zur wirtschaftlichen Ausübung des Berufes der Mediatorin/des Mediators erforderlich sind, andererseits durch erweiterte Übungen und praxisorientierte Arbeiten.

Berufsbild

Als MediatorIn unterstützen Sie als speziell ausgebildete/r VermittlerIn im Streitfall. MediatorInnen sind unparteiisch und treffen keine Entscheidungen. Seine/ihre Aufgabe ist es vielmehr, die Gespräche zu leiten, dass sie einen konstruktiven Verlauf nehmen und keiner dabei über den Tisch gezogen wird. MediatorInnen sind vor allem KommunikationsexpertInnen. Es gilt die Annahme, dass es keine falsche oder richtige Sichtweise des Problems gibt, sondern nur unterschiedliche Sichtweisen. Diese weiß er/sie zu verstehen, ohne sie zu bewerten. Er/sie kann Vorwürfe und Anklagen in einer neutralen Sprache

umwandeln, die dahinterliegenden Bedürfnisse und Wünsche heraushören und in eine konstruktive Sprache übersetzen. Auch sorgt er/sie dafür, dass jeder seine Anliegen und Interessen aussprechen kann, ohne unterbrochen oder missverstanden zu werden. Gleichzeitig strukturiert der Mediator/die Mediatorin den Inhalt der Gespräche sinnvoll und effizient. Er/sie achtet drauf und organisiert gegebenenfalls, dass notwendige Informationen und Fakten als Entscheidungsbasis in die Mediation eingebracht werden. So fungiert der Mediator/die Mediatorin als Katalysator für eine faire Einigung, deren Inhalt den TeilnehmerInnen nicht vorgegeben wird, sondern von ihnen eigenständig erarbeitet wird. MediatorInnen sind mitunter in selbstständiger Praxis tätig. Jedoch verfügen diese meist über weitere Zusatzqualifikationen (z. B. als Lebens- und SozialberaterIn, Coach, Psychologie, Rechtswissenschaften). Die meisten MediatorInnen haben noch andere Einkommensquellen und sind nicht alleinig MediatorIn in freier Praxis.

Einsatzfelder der Mediation:

- Bei Konflikten innerhalb der Familie (auch bei Scheidung und Trennung)
- Bei Nachbarschaftsstreitigkeiten
- Im wirtschaftlichen Umfeld (innerhalb von Organisationen und zwischen Unternehmen)
- Bei Umweltkonflikten
- Im strafrechtlichen Bereich (außergerichtlicher Tatausgleich)

Österreich gilt als Vorreiter bei der gesetzlichen Verankerung der Mediation. Informationen zu den rechtlichen Grundlagen der Mediation finden Sie auf der Homepage des [Justizministeriums](#) sowie des [Österreichischen Bundesverbandes für Mediation](#).

Aufbau des Lehrgangs

Der Lehrgang ist sehr anwendungs- und umsetzungsorientiert konzipiert. Dabei werden sämtliche Inhalte in Blockseminaren am Wochenende durchgeführt (Start Freitag am Nachmittag und Samstag ganztägig). Um eine intensive Ausbildung gewährleisten zu können, ist die Gruppengröße mit 16 TeilnehmerInnen begrenzt. Die Laufzeit des Lehrganges beträgt 4 Semester und umfasst 19 Module.

In dieser Zeit sind folgende Aufwände zu erbringen:

Präsenzmodule: Hier ist Anwesenheit zwingend erforderlich, alle Module müssen erfolgreich besucht werden. Wir bieten die Möglichkeit, wenn einzelne Module durch Krankheit etc. nicht besucht werden können, diese in einem anderen Lehrgang nachzuholen. In Summe sind 19 Präsenzmodule zu absolvieren.

Selbststudium: Zur Vorbereitung auf und Vertiefung der Inhalte der Präsenzmodule (Studium der zu den einzelnen Modulen des Lehrganges gehörigen Skripten und Fachartikeln) ist ein begleitendes Selbststudium von mindestens 8-10 Stunden pro Modul einzuplanen.

Peergruppenarbeiten: Jedes Präsenzmodul ist durch ein ebenfalls zur Teilnahme verpflichtendes „Peergruppentreffen“ (darunter ist ein Arbeitsreffen der TeilnehmerInnen des Lehrganges in Kleingruppen zu verstehen) zu ergänzen. Diese Treffen sind zu dokumentieren und die Anwesenheit zu belegen. Die Vorlage der Protokolle und der Anwesenheitslisten ist für einen positiven Abschluss des Lehrganges erforderlich. Ein Peergruppentreffen stellt inklusive Reflexion und Dokumentation einen Aufwand von ca. 4 Stunden dar.

Literaturarbeit und Buchreflexion: Jede/r TeilnehmerIn muss verpflichtend mindestens 4 einschlägige Lehrbücher zur Mediation im Selbststudium lesen, davon 2 über allgemeine Grundlagen der Mediation (diese Bücher werden durch die pädagogische Lehrgangsleitung vorgegeben) und 2 aus einer durch die Lehrgangsleitung vorgegebenen Liste aus den Spezialisierungsgebieten der Mediation. Für 2 Bücher ist eine Buchreflexion zu schreiben (ca. 2-seitige Reflexion).

Praxisfall und Einzelsupervision: Der Praxisfall ist ca. ab Beginn des 3. Semesters zu beginnen und begleitend dazu sind 3 Einheiten (à 45Minuten) Einzelsupervision zu absolvieren (nicht im Lehrgangspreis inkludiert).

Abschlussarbeit: Für den Abschluss des Lehrgangs muss jede/r eine schriftliche Arbeit über die eigene Praxis als MediatorIn abgeben. Die Praxisarbeit hat neben der Beschreibung und kritischen Reflexion einer oder mehrere Mediationen oder meditativen Prozesse auch die Beschreibung und kritische Reflexion der eigenen Rolle, des Arbeitsverhaltens und der Arbeitshaltung zu umfassen.

Der Aufwand für die Vorbereitung, Durchführung sowie Dokumentation und Reflexion des Praxisfalls ist mit mindestens 80 Arbeitsstunden zu veranschlagen.

Module im Überblick	Dauer
Modul 1: Einführung in die Mediation	18 UE
Modul 2: Kommunikation I	18 UE
Modul 3: Grundlagen der Mediation I	18 UE
Modul 4: Grundlagen der Mediation II und Recht	18 UE
Modul 5: Grundlagen der Mediation III	18 UE
Modul 6: Kommunikation II	18 UE
Modul 7: Selbsterfahrung	18 UE
Modul 8: Grundlagen der Mediation IV und Recht	18 UE
Modul 9: Mediation im sozialen Bereich	18 UE
Modul 10: Mediation am Arbeitsplatz	18 UE
Modul 11: Konflikttheorie	18 UE
Modul 12: Mediation in Wirtschaft und im NP-Bereich	18 UE
Modul 13: Supervision I	18 UE
Modul 14: Familienmediation I	18 UE
Modul 15: Familienmediation II	18 UE
Modul 16: Mediation mit Großgruppen	18 UE
Modul 17: Supervision II	18 UE
Modul 18: Praxiseinstieg in die Anwendungsvielfalt der Mediation	18 UE
Modul 19: Abschluss	18 UE
Einzelsupervision (lt. Ausbildungsverordnung zu erbringen)	3 h
Fallarbeit (lt. Ausbildungsverordnung)¹	17 h
Peergruppentreffen (lt. Ausbildungsverordnung)²	24 h
GESAMT (davon 342 Präsenzeinheiten)	386 UE

¹ Der reale Aufwand für die Fallarbeit beträgt mind. 80 Stunden. Weitere Infos S. 3.

² Tatsächlich treffen Sie sich je Modul, wobei mind. 4 Stunden je Treffen angenommen werden. Weitere Infos S. 2.

Inhalte

Modul 1: Einführung in die Mediation

Am Beginn des Lehrgangs steht das sich gegenseitige Kennenlernen der TeilnehmerInnen. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen als tragfähige Basis für das experimentelle Lernen während des gesamten Lehrgangs. Es wird die persönliche Konfliktgeschichte aller Teilnehmenden beleuchtet und ein einführender Überblick über den Themenbereich Mediation erarbeitet.

- Geschichte der Mediation
- Einführung in die Mediation und ihre Anwendungsbereiche
- Aufgabe und Rolle des Mediators bzw. der Mediatorin
- Rolle der Parteien
- Persönliche Konfliktgeschichte und erlebte Konfliktmuster

Modul 2: Kommunikation I

Kommunikative Fähigkeiten sind eine Grundvoraussetzung für eine professionelle Tätigkeit als MediatorIn. Dieses Modul verfeinert Ihr Sensorium für Kommunikationsprozesse und vermittelt Ihnen Kommunikationsmodelle, um die Sensibilität für emotionalisierte und konflikthafte Sprache zu stärken. Sie erhalten ein Übungsrepertoire für die Weiterentwicklung der eigenen kommunikativen Fertigkeiten.

- Seelische Funktionen im Konflikt
- Grundlagen diverser „Kommunikations-Schulen“
- Axiome der Kommunikation
- Gewaltfreie Kommunikation
- 4-Seiten einer Nachricht
- Johari-Fenster
- Aktives Zuhören
- Feedback geben und erhalten

Modul 3: Grundlagen der Mediation I

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation theoretisch behandelt. Es werden die einzelnen Phasen einer Mediation und ihre Inhalte detailliert besprochen und erstmals in einem Rollenspiel praktisch umgesetzt. Dabei werden die TeilnehmerInnen erstmals die klassische Rolle des Mediators/der Mediatorin einnehmen und versuchen, eine allparteiliche Haltung in die Praxis umzusetzen.

- Unterschiedliche Verfahrensdynamik bei Gericht und in der Mediation
- Prinzipien der Mediation
- Unterschiedliche Phasenmodelle
- 5-Phasenmodell im Überblick
- Die einzelnen Phasen im Überblick
- Einführung in das Rollenspiel

Modul 4: Grundlagen der Mediation II und Recht

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren ersten Phasen (1-2) vertieft. Besonderes Augenmerk gilt auch der prämediativen Phase und der Wahrung der Allparteilichkeit im telefonischen Erstkontakt. Zusätzlich geht es um folgende Fragestellungen: Wie viel rechtliches Know-how ist hilfreich bzw. notwendig und wie kann es so eingesetzt werden, dass es den Mediationsprozess unterstützt, ohne ihn zu dominieren? Darüber hinaus werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit einer Mediatorin/eines Mediatoren beleuchtet.

- Telefonischer Erstkontakt (Phase 0)
- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phasen 1-2, Rollenspiel
- Eignung der Parteien für Mediation
- Arbeitsvereinbarung

- Rechtliche Rahmenbedingungen anhand von Fallbeispielen aus der Mediationspraxis
- Mediation in der österreichischen Rechtsordnung
- Zivilrechts-Mediations-Gesetz
- Ethikrichtlinien des Österreichischen Netzwerks Mediation

Modul 5: Grundlagen der Mediation III

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren mittleren Phasen (Schwerpunkt Phase 3) weiter vertieft sowie auf besondere Frage- und Problemstellungen eingegangen - insbesondere Positionen und die dahinterliegenden Bedürfnisse, Interessen, Gefühle.

- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phase 3
- Abgrenzung der Mediation zu anderen Methoden
- Umgang mit Ungleichgewicht zwischen den Parteien
- Konfliktherhellung
- Eingehen auf Interessen, Bedürfnisse und Gefühle
- Verschiedene Settings
- Co-Mediation, Rollenspiel

Modul 6: Kommunikation II

Dieses Modul vermittelt Ihnen die grundlegende Funktion der Kommunikation im Mediationsprozess. Sie lernen und üben sprachliche Methoden und Techniken der Mediation und entwickeln ein eigenes Übungsrepertoire. Sie lernen konflikthafte Gespräche zu begleiten und Gesprächsverläufe professionell zu reflektieren.

- Empathisches Zuhören
- Zusammenfassen
- Umformulieren / Reframen
- Fragetechniken
- Gemeinsamkeiten finden
- Normalisieren
- Gesprächsbeiträge visualisieren

Modul 7: Selbsterfahrung

Reflexives Vermögen ist eine Grundvoraussetzung für professionelle Mediation. Deshalb sind die Analyse der eigenen Persönlichkeitsdisposition im Allgemeinen und die Erfahrungen und Reaktionsweisen auf Konflikte als solche von grundlegender Bedeutung für die professionelle Rolle des Mediators/der Mediatorin.

- Persönlichkeitsmodelle
- Selbst- und Fremdbilder
- Wahrnehmung – Interpretation – Beurteilung
- Selbstwahrnehmung vs. Fremdwahrnehmung
- Auslotung von Grenzen
- Konflikterfahrungen
- Umgang mit Krisensituationen in der Mediation

Modul 8: Grundlagen der Mediation IV und Recht in der Mediation

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren späteren Phasen (4-5) weiter vertieft sowie auf besondere Frage- und Problemstellungen eingegangen. Des Weiteren werden die rechtlichen Möglichkeiten zur Ausübung der Mediation betrachtet, z.B. Eintragung in die MediatorInnen-Liste. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung der Abschlussvereinbarung am Ende der Mediation.

- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phasen 4-5
- Eintragung in die Liste der MediatorInnen des Justizministeriums
- Gewerberecht

- Sonstige gesetzliche Bestimmungen zur Mediation
- Gestaltung und rechtliche Grundlagen der Mediations-Abschlussvereinbarungen

Modul 9: Mediation im sozialen Bereich

Dieses Modul widmet sich den Besonderheiten der Arbeit mit Konflikten im Bereich sozialer Organisationen. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die interkulturelle Konfliktbearbeitung und ihre speziellen Anforderungen gelegt. Konkrete Praxisbeispiele (auch aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden) werden erörtert und geübt.

- Mediation in der Schule bzw. in Bildungsinstitutionen
- Mediation im gemeinnützigen/sozialen Wohnbau
- Mediation im Gesundheitsbereich
- Interkulturelle Kompetenz
- Arbeiten mit DolmetscherInnen
- Mediationsbeteiligte in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen
- Gestaltung und achtsamer Umgang mit adäquaten Settings

Modul 10: Mediation am Arbeitsplatz

In diesem Modul lernen Sie die speziellen Schwierigkeiten beim Umgang mit Konflikten in Unternehmen kennen. Wir vermitteln Ihnen, worauf Rücksicht zu nehmen ist, welche speziellen Methoden einzusetzen sind und wie professionelle Mediation vorzugehen hat.

- Vor- und Nachteile von betriebsinternen bzw. betriebsexternen MediatorInnen
- Besondere Bedeutung der Hierarchie/ in einem Betrieb für die Mediation
- Konfliktbearbeitung mittels Rollenspiel, Reflexion durch Videotraining
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Konfliktbearbeitung mittels Rollenspiel, Reflexion durch Videotraining
- Spezielle Methoden und Settings in der Mediation

Modul 11: Konflikttherapie

Was ist das Wesen des Konfliktes? Wann ist von einem Konflikt als solchem überhaupt die Rede? Welche Antworten die Theorie und unterschiedliche Fachbereiche dazu geben, lernen Sie in diesem Modul. Des Weiteren lernen Sie unterschiedliche theoretische Konfliktmodelle, professionelles Konfliktmanagement und die Rolle und Wirkungsweise von Mediation kennen.

- Konflikttheorien
- Konfliktmodelle
- Konfliktperspektiven aus Philosophie, Soziologie und Psychologie
- Modelle des Konfliktmanagements kennen und kritisch verwenden können
- Mediationsmodelle und -schulen in ihrer Unterschiedlichkeit verstehen

Modul 12: Mediation in Wirtschaft und im Non-Profit-Bereich

In diesem Modul stehen Konflikte innerhalb und zwischen Organisationen im Vordergrund. Anhand entsprechender Fälle aus der Praxis werden die Besonderheiten, Anwendungsmöglichkeiten, typischen Konfliktpotenziale und Rahmenbedingungen aufgezeigt und geübt. Des Weiteren werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Mediation im Non-Profit-Bereich beleuchtet.

- Begriff Wirtschaftsmediation und Abgrenzung zu Moderation und Unternehmensberatung
- Rahmenbedingungen für Wirtschaftsmediation
- Konfliktkosten und Anwendungsfälle für Wirtschaftsmediation in Österreich
- Besonderheiten der einzelnen Mediationsphasen im Wirtschaftsumfeld
- Besonderheiten der Mediation im Non-Profit-Bereich
- Facheinschlägige Rollenspiele

Modul 13: Supervision I

Dieses Modul vermittelt Ihnen die Grundlagen der Supervision und bietet Raum für professionell begleitete Reflexion, fachliche Analyse, Hilfestellung und ein aufmerksam werden auf eigene blinde Flecken, die der erfolgreichen Mediationsarbeit mit KlientInnen im Wege stehen.

- Geschichte der Supervision
- Handlungsfelder der Supervision
- Bezüge und Abgrenzung zum Coach und zur Therapie
- Ziele der Supervision
- Grenzen der Supervision
- Methodische Ansätze und Prozessablauf

Modul 14: Familienmediation I

Die psychologischen Aspekte in der Scheidungsmediation und bei der der Trennung von Paar- und Elternebene sowie das Wohl der betroffenen Kinder stehen im Mittelpunkt dieses Moduls.

- Ethik-Erwägungen bei Durchführung von Familien-Mediationen
- Geförderte Familienmediation
- Unterstützungsangebote für Familien im Umbruch – Rechtsberatung, Kinderbegleitung etc.
- Sprache des Rechts - Sprache der Mediation

Modul 15: Familienmediation II

Dieses Modul widmet sich schwerpunktmäßig scheidungs- und familienrechtlichen Themen und ihrer Einbeziehung in die Mediation. Sie erhalten Leitlinien, zu welchen Zeitpunkten und auf welche Weise rechtliche Erwägungen in die Mediation einzubeziehen sind. Auch die juristischen Laien bekommen ein Grundgerüst, welche minimalen rechtlichen Grundkenntnisse an den Mediator/die Mediatorin gestellt werden.

- Ehe- und Scheidungsrecht
- Recht der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaft
- Rechte und Pflichten betreffend die Kinder (Obsorge, Unterhalt, Kontaktrecht)
- Wirtschaftliche Überlegungen im Zusammenhang mit Paar-Trennungen
- Rollenspiel mit dem Augenmerk, wie rechtliche Rahmenbedingungen den Mediationsablauf beeinflussen können

Modul 16: Mediation mit Großgruppen

Wenn in der Mediation die Parteien nicht Einzelpersonen sind, sondern aus größeren Gruppen bestehen, so erfordert das ein erweitertes und komplexeres Handlungsrepertoire des Mediators/der Mediatorin. Das ist z. B. in der Umweltmediation der Fall. Konkrete Praxisbeispiele dazu werden erörtert und geübt.

- Besonderheiten der Umweltmediation
- Identifikation der beteiligten Gruppierungen
- Auffinden von Repräsentanten
- Gestaltung eines passenden Verfahrensdesigns
- Einbeziehung von Experten und deren Sachwissen in die Verhandlungen
- Umsetzung von Verhandlungsergebnissen

Modul 17: Supervision II

Aufbauend auf das erste Supervisionsmodul lernen Sie die konkrete Anwendung der Supervision und supervidieren anhand praktischer Fälle. Des Weiteren werden Sie bei der Wahl, Vorgehensweise und Bearbeitung Ihres Praxisfalles unterstützt und begleitet.

- Phasen der Supervision
- Lösungs- und konfliktorientierte Ansätze
- Einzel-, Gruppen- und Intervisionen
- Fallbearbeitungen

- Angewandte Supervision
- Konkrete Supervidierung

Modul 18: Praxiseinstieg in die Anwendungsvielfalt der Mediation

Dieses Modul vertieft die Einsatzmöglichkeiten der bereits vermittelten mediativen Techniken im eigenen beruflichen und privaten Alltag. Gemeinsam mit den Teilnehmer/innen werden Strategien für die berufliche Anwendung der Ausbildung, für die Akquisition von Fällen und Aktivitäten zum Marketing für MediatorInnen besprochen.

- Zukünftige Einsatzmöglichkeiten von Mediation und mediativen Techniken
- Konfliktprävention durch mediatives Vorgehen und Aufbau von Konfliktmanagement-Systemen in Organisationen
- Der Mediator/die Mediatorin als UnternehmerIn
- Marketing und Mediation
- Der gelungene Einstieg in die Mediationspraxis
- Rechtliche und finanzielle Aspekte beim Aufbau einer Mediationspraxis

Modul 19: Abschluss

Für den erfolgreichen Abschluss dieses Lehrgangs ist die Bearbeitung und Dokumentation eines Praxisfalles erforderlich. Beim Abschlussmodul werden die Praxisfälle präsentiert, mit der Lehrgangsleitung und den anderen TeilnehmerInnen genau analysiert und die dabei gewonnenen Erfahrungen im Hinblick auf zukünftige Einsatzmöglichkeiten ausgewertet.

Nach den ersten beiden Semestern beginnen Sie sich einen konkreten Konfliktfall zu suchen und bearbeiten diesen bis zum Lehrgangsende unter Supervision. Dieser Praxisfall wird schriftlich dokumentiert, reflektiert und als Diplomarbeit (ca. 20 Seiten) präsentiert.

- Praxisfälle werden präsentiert
- Praxiserfahrungen werden ausgetauscht

Besonderheiten des Lehrgangs

- Verlässlicher Ausbildungspartner: seit 2001 werden am BFI Wien Mediationslehrgänge durchgeführt!
- Hochqualifizierte TrainerInnen und beste Netzwerkverbindungen inklusive
- Beim Bundesministerium für Justiz zertifizierter Diplomlehrgang
- Berechtigung zum Eintrag in die Liste der MediatorInnen des Bundesministerium für Justiz
- Nachhaltige Vorteile durch eine Gesamtausbildung
- Individuelle Betreuung der TeilnehmerInnen u.a. Professionelle Begleitung und Betreuung der Abschlussarbeit
- Kostenloses, unverbindliches Aufnahmegespräch vor Anmeldung
- Einzigartig: kostenloses Nachholen eines versäumten Moduls u.a. auch am BFI in Salzburg, Tirol oder Niederösterreich
- Transparenter Preis: Alle 19 Module (inkl. Selbsterfahrung und Gruppensupervision) am BFI Wien, und Prüfung inkludiert. Keine extra Aufenthaltskosten. Nur die 3 Stunden Einzelsupervision muss extra bezahlt werden.
- Begrenzte Gruppengröße: max. 16 TeilnehmerInnen (tlw. mit 2 TrainerInnen)
- Terminliche Planbarkeit: ca. 1 Modul pro Monat, keine Module im Sommer

Diplom des BFI Wien	Staatlich anerkannt	Zinsenlose Teilzahlung	Förderung der AK Wien
			

Voraussetzungen

- Berufserfahrung
- Verpflichtende Teilnahme am Informationsabend
- Positiv absolviertes (kostenloses) Aufnahmegespräch
- Bereitschaft zur Selbstreflexion und Selbstkritik
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten und Aggressionen
- (Mind. 28 Jahre für die Eintragung in die Liste MediatorInnen)

Terminplan

Den genauen Terminplan des Lehrgangs finden Sie auf der Webpage unter: [Wichtige Kursinformationen](#)

Nutzen und Karrieremöglichkeiten

- Sie steigern Ihre berufliche Qualifikation in den Bereichen Mediation und Konfliktmanagement, erwerben Kompetenzen auf diesen Gebieten und lernen sich selbst und Ihre Verhaltensmuster in unterschiedlichen Situationen und Rollen besser kennen.
- Sie verbessern Ihre Fähigkeiten in der Bearbeitung von Konflikten und erhalten eine praxisorientierte, hochqualitative Ausbildung als MediatorIn.
- Mit Ihrem Fachwissen können Sie sowohl privat als auch beruflich, Konflikte professionell begleiten und lösen.
- Sie haben eine gesetzlich (§23 Zivilrechts-Mediations-Gesetz) anerkannte, praxisorientierte, hochwertige Ausbildung besucht und dürfen sich daher in die Liste der MediatorInnen des Bundesministeriums für Justiz eintragen.
- Sie werden befähigt, als selbstständige/r MediatorIn in verschiedenen Berufsfeldern tätig zu sein. Mediation dient zur einvernehmlichen Lösungen von Konflikten, im Speziellen in den Bereichen:
 - Familienmediation (z. B.: Scheidungs- und Trennungssituationen)
 - Lehrlingsmediation
 - Mediation bei Diskriminierungsverdacht von Menschen mit Behinderung
 - Mediation im sozialen Bereich
 - Nachbarschaftskonflikte
 - Wirtschaftsmediation
 - Umweltmediation
 - Mediation in Schulen und Bildungseinrichtungen
 - Mediation bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten

Abschluss/Qualifikation

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten Sie das **BFI Wien Diplom** und dokumentieren dadurch offiziell Ihr Können.

Bitte beachten Sie folgende Voraussetzungen für den Erwerb des BFI Wien Diploms:

- Absolvierung aller Lehrveranstaltungen
- Anwesenheit in den Präsenzeinheiten von 100 Prozent (lt. Ausbildungsverordnung)
- Positive Erledigung aller Zwischenprüfungen und Aufgabenstellungen:
 - Protokollierte Peergruppentreffen
 - Literaturarbeit
 - Fallarbeit (Praxisfall)
- Nachweis über 3 Stunden Einzelselbsterfahrung
- Positive Beurteilung der Diplomarbeit
- Positive Beurteilung der Präsentation der Diplomarbeit und des Fachgesprächs

Lehrgangsleitung/TrainerInnen (Änderungen vorbehalten)



DDr. Patricia Velikay (Lehrgangsleitung)

Juristin, Musikwissenschaftlerin, ehem. ORF-Wissenschaftsjournalistin, Ausbildung zur Mediatorin bei amerikanischen Trainern, eine der ersten MediatorInnen in Österreich (seit 1992), Lehrgangsleiterin und Trainerin für MediatorInnen (seit 1993), ehem. Vorsitzende des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM), eingetragene Mediatorin (seit 1998 Mediatorin im Hauptberuf), Lektorin an der Universität Wien, EU-Projekte zur Ausbildung von MediatorInnen in Rumänien und Kosovo



Dr. Mathias Schuster (Lehrgangsleitung)

Jurist, eingetragener Mediator, Generalsekretär des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation, Lektor an in- und ausländischen Universitäten und Fachhochschulen, Trainer für Mediation und Konfliktmanagement, CDT der Universität Genf, Unternehmensberater, laufende Vortrags- und Publikationstätigkeit, Herausgeber des Buches „Mediation und Recht“



Dr. Volker Hesse, IEMBA

Jurist, International Executive Master in Business Administration (ZHAW Zürich), Mediator SDM-FSM, juristische Tätigkeit im Bereich Sportrecht, Sprecher der Auslandsgruppe Schweiz des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation, ehem. UEFA (Disziplinarabteilung), ehem. FIFA (Leiter Anti-Doping Abteilung), Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens in Zürich



MMag. Katharina Oppolzer

Psychologin, Psychotherapeutin (personenzentrierte Psychotherapie) in freier Praxis, Diplom-Mediatorin, Familien-, Eltern- und Erziehungsberaterin, Juristin, ehem. Psychologin bei die möwe Kinderschutzzentren, ehem. Forschungsassistentin an der Universität Wien, Trainerin für Erwachsenenbildung (Kinderschutz, Elternschaft und Familie)



Thomas Robrecht

Selbstständiger Mediator und Coach (seit 1997), Mediator BM®, Ausbilder BM®, ehem. Vorsitzender des deutschen Bundesverbandes Mediation, Berater, systemische Organisationsentwicklung und Strukturaufstellung, Themenzentrierte Interaktion und Gruppendynamik, Publikationstätigkeit, Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens in Deutschland



Dr. Ernst Silbermayr

Psychotherapeut (Psychodrama) in freier Praxis, Politologe, Klinischer und Gesundheitspsychologe, eingetragener Mediator, Supervisor, Coach, Familien-, Eltern- und Erziehungsberater, Listung im Verzeichnis für geförderte Familienmediation des Bundeskanzleramts, Vorstandstätigkeit im Verein Co-Mediation, Lehrbeauftragter und Trainer



Rupert Wackerle, DSA

Diplomierter Sozialarbeiter, eingetragener Mediator, hauptberuflicher Konfliktregler im Tausgleich für den Verein Neustart (seit 1999, Wien/Nö/Bgld/Stmk), Lebens- und Sozialberater (eingeschränkt auf Mediation), Listung im Verzeichnis für geförderte Familienmediation des Bundeskanzleramts, (internationale) Lehrtätigkeit für Mediation, EU-Projekt zur Ausbildung von MediatorInnen im Kosovo

Kooperationspartner

Akademie Konsenskultur	UMIT	Weiterbildungsakademie Österreich
		

Orientierung und Service

Das Servicecenter des BFI Wien

Sie haben Fragen zu unserem Kursangebot oder zur Bildungsfinanzierung?

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei!

Unsere erfahrenen MitarbeiterInnen beraten Sie persönlich über unsere Angebote sowie die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten. Detaillierte Kursinformationen und Kostenvoranschläge senden wir Ihnen auch gerne kostenlos zu.



Anmeldung

BFI Wien Servicecenter | 1030 | Alfred-Dallinger-Platz 1 (5. OG)

Telefon: +43 1 811 78-10100

Fax: +43 1 811 78-10111

E-Mail: anmeldung@bfi.wien

Website: www.bfi.wien

Öffnungszeiten

Website: <http://www.bfi.wien/service/servicecenter>

Mo–Do: 08:00–18:00 Uhr

Fr: 08:00–16:00 Uhr

Geänderte Öffnungszeiten wegen Feiertagen und Ferien finden Sie bequem und aktuell auf unserer

Website: www.bfi.wien



Erreichbarkeit und Parken

U-Bahn: U3, Station Schlachthausgasse | Aufgang Schlachthausgasse

Buslinie(n): 77A oder 80A, Station Schlachthausgasse | 1 Minute Fußweg

Straßenbahn: Linie 18, Station Schlachthausgasse | 1 Minute Fußweg

Ihr Weg zum Kurs

1	<p>Wunschausbildung und Kostenvoranschlag Wählen Sie Ihre Wunschausbildung aus unserem breiten Portfolio. Wir beraten Sie dabei gerne und stellen Ihnen den gewünschten Kostenvoranschlag aus.</p>	
↓	<p>2</p> <p>Legen Sie den Kostenvoranschlag bei der Förderstelle vor (waff, AMS, Förderprogramme der Bundesländer, Integrationsfond etc.) Denn Weiterbildung ist förderbar! Das Servicecenter des BFI Wien berät Sie gerne bezüglich Ihrer individuellen Weiterbildungsförderung. Weitere Informationen finden Sie unter https://www.bfi.wien/foerderungen</p>	
↓	<p>3</p> <p>Offizielle Kurs-Anmeldung im Servicecenter Nehmen Sie Ihre Kostenübernahmebestätigung oder Ihren AK Bildungsgutschein, AK Digi-Bonus, Digi-Winner, Sprachgutschein etc. einfach zur Anmeldung mit.</p>	
↓	<p>4</p> <p>Zahlen Sie die Kursgebühren ein Rechtzeitig vor Kursbeginn erhalten Sie den ERLAGSCHEIN, der gleichzeitig Ihre KURSKARTE ist. Sie haben auch die Möglichkeit, nach Erhalt des Erlagscheins eine ZINSENLOSE TEILZAHLUNG zu vereinbaren. (möglich ab € 365,-) Wir beraten Sie dazu gerne.</p>	
↓	<p>5</p> <p>Erster Kurstag. Freude inklusive! Nun steht Ihrer Ausbildung nichts mehr im Wege.</p>	